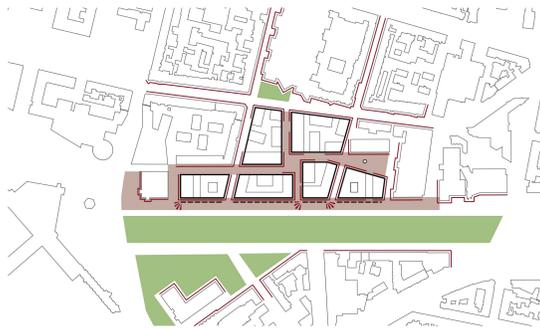


Plätze | Grünachse



Raumkanten | Hochpunkte



Verbindungen | Verkehr | Durchwegung

03. Städtebaulicher Konzeptplan_1000



Blick zu den Kurfürstenarkaden



Schwarzplan_2000



1 Lebendiges Stadtquartier:

- Urbane Wiederbesiedlung der monofunktionalen industriellen Stadterweiterung
- Innerstädtische Höhe und Dichte
- Varianz der Angebote
- Polyvalente Begabungen als Bedingung für Gebäude und Freiräume
- Verschiedene Größen, Höhen und Formen
- Unterschiedliche Materialien und Vokabulare erwünscht

Ganzheitliche, Nutzungsgemischte und zeitgenössische Stadt:

- Wohnen und Arbeiten, Kultur und Versorgung, Freizeit und Nachbarschaft gemeinsam vor Ort
- Vertikale Nutzungsmischung im Gebäude und horizontale Nutzungsstaffelung im Quartier
- Nutzungsveränderung durch Gebäudestruktur und in jedem Geschoss ermöglichen
- Anteil von Wohnen und Arbeiten immer veränderbar
- Unterschiedliche Gewerbeflächen (Lage, Größe, Zuschnitt etc.)

2 Quartier als Missing Link:

- Ein sich in Maßstäblichkeit und Bezügen mit seinen Nachbarn verbindender Stadtbaustein
- Aufnahme und Weiterführung der angrenzenden Straßen, Wege, Blickbeziehungen
- Übernahme der angrenzenden Gebäudehöhen und Proportionen
- Neues Quartier vervollständigt die vorhandene städtebauliche Figur
- Steigerung hin zur Kurfürstenanlage
- Selbstverständliche Integration der östlichen Bestandsbauten in das Gesamtensemble

Öffentliche Freiräume:

- Sich vernetzende Begegnungs- und Identifikationsorte und -räume zum Aneignen und aktiv werden
- Ein von Großbäumen, Wegen, Wiesen und Wasserflächen geprägter Stadtpark Kurfürstenanlage
- Ein Quartiersplatz als Mitte,
- Ein Kreativstadtplatz als Experimentierfeld und Bühne der soziokulturellen und kreativen Einrichtungen,
- urbane, autofreie Straßenräume,
- Wege, Freitreppen und Gassen als kleinmaßstäbliche Bewegungs- und Aufenthaltsräume



06. Ansicht Kurfürstenanlage_500



Haus der Möglichkeiten

Durchgang Nord-Süd

Stadtschaufenster 1.OG

Hochpunkt

Bestandsgebäude C

04. Städtebaulicher Entwurf des Inneren Wettbewerbsgebiet_500

- Klare Stadtkante
- naturnaher Stadtpark
- vertikale und horizontale
- Nutzungsmischung
- Maßstäblichkeit und Diversität
- Staffelung und Zonierung
- Flexibles Nutzen



3

Nachhaltige Gebäudestruktur:

Funktionsflexible, unterschiedliche und multitalentiertere Bautypologien
 Unterschiedliche, maßstäbliche Baukörper
 Erdgeschoss als zum öffentlichen Straßenraum orientierter, einsehbarer Raum („sichtbares Arbeiten“)
 Nutzungsneutraler Grundriss erlaubt Nutzung unterschiedlicher Körnung und Art
 Verschiedene Wohnformen, Gewerbe, Einzelhandel, Büro, Atelier und Kombinationen möglich
 Erschließung (Treppenhaus und Aufzug) mit Adresse direkt zum öffentlichen Straßenraum
 Horizontale und vertikale „Schaltungen möglich“

Klimafreundlichkeit und Aufenthaltsqualität:

Auf den Menschen und seine konkreten Lebensbedürfnisse ausgerichteter Umgang mit Natur in der Stadt
 Erlebbarer Umgang mit Grün und Wasser im Quartier
 Grün unten: Wiese, Pflanzungsstreifen, Hochbeete, Strauch/ Baum
 Grün mitte: intensiv Begrünungen, Innenhöfe, Urban Gardening, vertical farming am Heizwerk, etc.
 Grün oben: verschiedene Fassadenbegrünungen, Dachterrassen, extensive Dachbegrünung
 Offene Oberflächenwasserführung als sichtbares Gestaltungselement in den Mäandern (als Muldenrinnen)
 Umfassendes Regenwassermanagement
 Freie Frischluftbewegung durch offene Baufeldtypologien
 Selbstverschattungen von Arkaden, Rücksprüngen, Loggien etc., geringere Oberflächenaufheizung

4

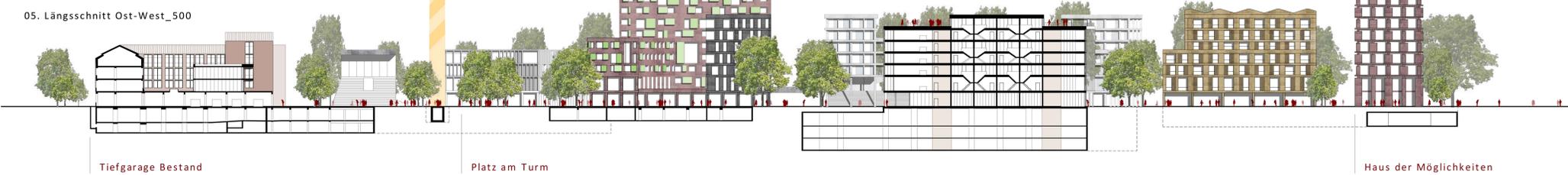
Besonderheit des Ortes:

Lebendiges Stadtquartier und gesamtstädtische Magistrale als einmaliger stadträumlicher Katalysator
 Zweigeschossige Arkade als Salon, Boulevard, Flaniermeile und Schaufenster der Stadtgesellschaft
 Ein angebundenes erstes OG als Erweiterung des öffentlichen Raumes und attraktive Sondernutzungsfläche
 Besondere quartiersübergreifende Funktionen sind hier als Sonderbaukörper verankert:
 Haus der Möglichkeiten, Eingang ins Quartier zum Platz als Hochpunkt, Star(d)trampe als urbaner Innovations- und Veranstaltungsort

Einmalige Ressource:

Kurfürstenanlage als gesamtstädtischer Orientierungsrahmen/
 Verbindungsader und auch naturnaher Aufenthalts- und Erholungsraum
 Linearer Stadtpark zwischen Hauptbahnhof und Römerkreis als attraktiver und einladender Empfang,
 wirkungsvoller Brückenschlag von Hauptbahnhofsvorplatz in die KFA durch Reduzierung einer Abbiegespur
 Grüner Verbinder von Bergheim und Weststadt in Nord-Süd-Richtung,
 Grüne Lunge von HD-West

05. Längsschnitt Ost-West_500

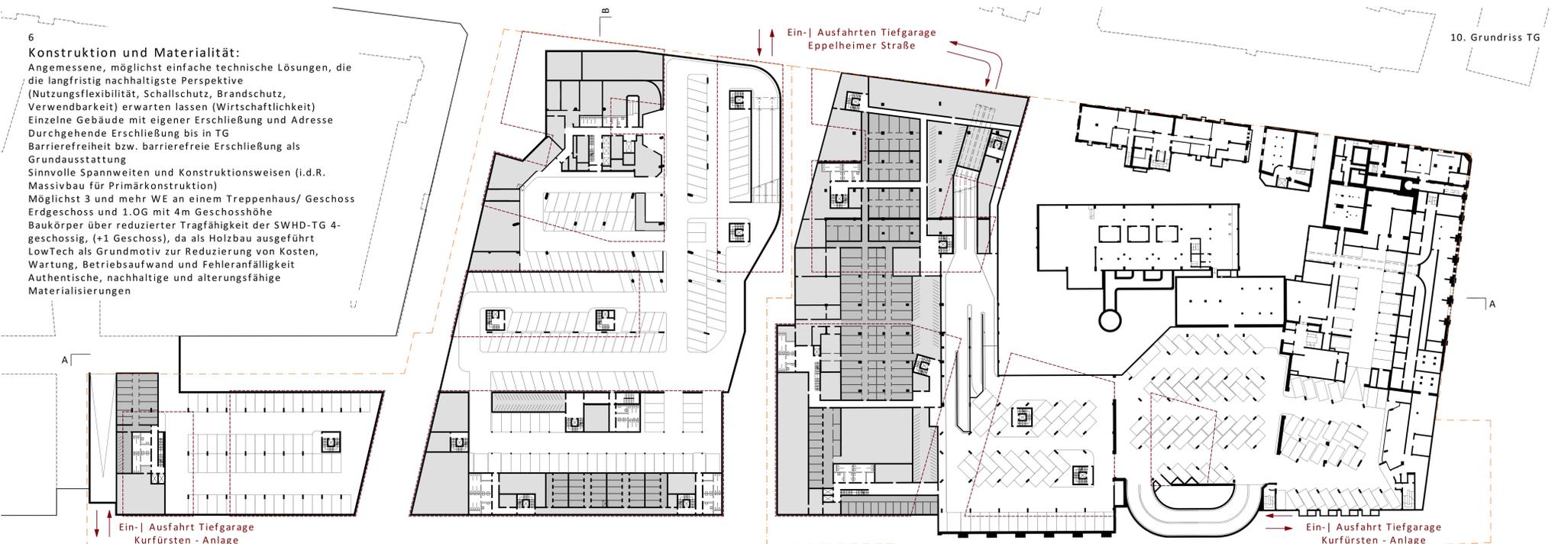


07. Ergeschosses_500

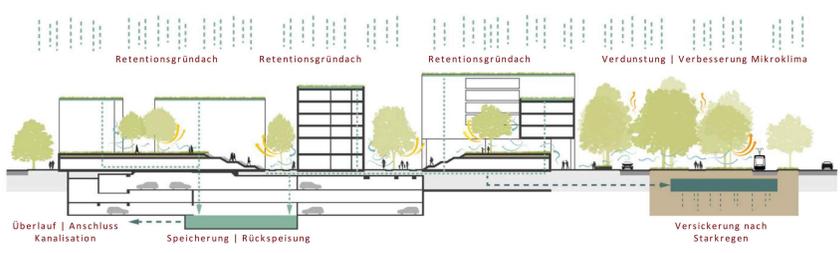
- Kurfürsten-Arkade
- kleinteiliges Quartier
- differenzierte Außenräume
- adressierbares Erdgeschoss
- sichtbares Arbeiten
- Flexibles Teilen



6 Konstruktion und Materialität:
 Angemessene, möglichst einfache technische Lösungen, die die langfristig nachhaltigste Perspektive (Nutzungsflexibilität, Schallschutz, Brandschutz, Verwendbarkeit) erwarten lassen (Wirtschaftlichkeit)
 Einzelne Gebäude mit eigener Erschließung und Adresse
 Durchgehende Erschließung bis in TG
 Barrierefreiheit bzw. barrierefreie Erschließung als Grundausrüstung
 Sinnvolle Spannweiten und Konstruktionsweisen (i.d.R. Massivbau für Primärkonstruktion)
 Möglichst 3 und mehr WE an einem Treppenhaus/ Geschoss
 Erdgeschoss und 1.OG mit 4m Geschosshöhe
 Baukörper über reduzierter Tragfähigkeit der SWHD-TG 4-geschossig, (+1 Geschoss), da als Holzbau ausgeführt
 LowTech als Grundmotiv zur Reduzierung von Kosten, Wartung, Betriebsaufwand und Fehleranfälligkeit
 Authentische, nachhaltige und alterungsfähige Materialisierungen



5 Mobilitätskonzept:
 Kurfürstenanlage mit allen Verkehrsarten (IV (Auto und Fahrrad), ÖPNV (Bus und Straßenbahn), Fußgänger)
 Im Quartier autofrei
 Tiefgarage mit ausreichend Stellplätzen für alle Nutzungen,
 TG-Rampen in die Bebauung unscheinbar integriert,
 alle Treppenhäuser binden in die TG ein
 zusätzliche öffentliche Zugänge in die TG für Gäste-/ Besucherparken
 öffentliche Fahrradparkstellen unter den Freitreppen
 Fahrradstellplätze der Bewohner in der TG
 Kellerräume und Technik in den UG's
 Anlieferungszufahrt sowie Lager- und Nebenräume für Gewerbe und Handel in TG's
 Konstruktiv unproblematischer Übergang von TG Bestand zu neuer oberirdischer Bebauung
 Grundstücksanteile Epple/ SWHD gem. Vorgabe eingehalten und keine überlappenden Schnittstellen



Regenwassermanagement
 Retentionsgründächer und Grünanlagen wirken sich nicht nur positiv auf das Mikroklima aus, sondern sorgen auch dafür, dass ein Teil des Niederschlagswassers im Substrat versickert, bis es verdunsten kann. So wird die Niederschlagsmenge verringert, die mit einem Mal bewältigt werden muss. Auf dem Belag wird das Wasser ebenfalls entschleunigt - Einige der Mäander, welche in das Pflaster eingebettet sind, fungieren als Muldenrinnen. Hier wird das überschüssige Niederschlagswasser oberirdisch transportiert und ist gleichzeitig ein Gestaltungselement des Entwurfes. Unabhängig davon, welchem Weg der Regen folgt, wird er im untersten Geschoss der Tiefgarage in Zisternen gesammelt. Diese Vorräte können in den Wasserhaushalt zurückgespeist, und dann im Quartier als Grauwasser oder zu Bewässerungszwecken wiederverwendet werden. Zur Vorbereitung auf Starkregenereignisse können die Zisternen per Überlauf in ein noch unbelastetes Kanalisationssystem geleert werden, um danach als Reservoir zu dienen und die Entladungsspitze des Ereignisses zu verschieben. Als zusätzliche Bewältigungsmaßnahme lässt sich ein Teil des Niederschlagswassers auch in Richtung Kurfürstenanlage umlenken, wo es unterhalb der Grünanlage ein poröses Substrat temporär sättigt und dann allmählich in Richtung Grundwasser wegsickert.

06. Ansicht Alte Eppelheimer Strasse_500



Bestandsgebäude B Kita im 1.OG Zufahrt TG Epple Nachbarschaft

09. Grundriss um den Quartiersplatz 1:200



09. Teilansicht Süd



05. Querschnitt Nord-Süd_500



Epple Typ C
120,0 m²
Townhouse 2-Geschoss

Epple Typ B
86,0 m²

GGH Typ K
86,0 m²

GGH Typ M
101,0 m²

